fenberg nach Lauban, und da 1667. in Rathstuhl gekommen; ao. 1683. Stadtrichter, 1687. aber Bürgermeister geworden, und am 29. Nov. 1712. im 75ten Jahre seines Alters gestorben ist. Seine Gattinn war Fr. **Maria Magdalena Tschörtnerin**, geb. **Kabischin**, welche vor ihm, schon ao. 1693. den 16. Jan. aus der Welt gegangen war. Mit derselben hat er in einem 29jährigen Ehestande 6 Söhne und 5 Töchter gezeuget, glücklich erzogen und ausgestattet, und von denselben 47 Enkel erlebet, davon bey seinem Tode noch 28 übrig waren. Dies **Güntherische Haus** blühete ehemals in Lauban und auch in Zittau, als ein schöner Lust- und Rosengarten, und ward zu einer recht ausgebreiteten und angesehenen Familie. Aber binnen 60 Jahren nur, (von 1665. an bis 1725.) hatte der Tod in dieser Familie schon ziemlich aufgeräumet. Ein Sohn starb als K. P. u. K. S. Rath und Bürgermeister in Lauban, 2 Jahre nach dem Vater, 1714. Ein anderer als Lauban. Syndicus; noch ein anderer als ber. Rechtsconsulent in Leipzig. — Doch die Rede ist hier nur von den 5 Güntherischen Töchtern, welche binnen 40 Jahren, nebst vielen ihrer Kinder, alle zu Grabe giengen. Diese 5 Töchter waren alle an Prediger und Schulmänner verheurathet, die man nur, κατ' ἐξοχὴν die 5 Güntherische Eydämmer oder Schwiegersöhne in Lauban nannte. 1) **Magdalena Elisabeth**, an Hrn. M. Johann Neunherz, Past. in Kieslingswalde, verheurathet; starb, wie oben gedacht, 1684, im 18ten Jahre ihres Alters. 2) **Martha**, die Gattinn Hrn. M. Gottfr. Hofmanns, damals Conrect. hernach Rector in Lauban, hernach in Zittau; starb 1696, in ihrem 25ten Jahre. 3) **Rosina**, die Ehegenoßin Hrn. M. Friedrich Gudes, damals Conrect. in Lauban — nachherigen Primarii; starb 1710, im 35ten Lebensjahre. 4) **Maria**, die Gattinn Hrn. M. Gottfr. Edelmanns, Primarii in Lauban; starb 1723, im 51ten J. ihres Alters; und 5) **Dorothea**, erst an Hrn. J. A. Fiebigern, Past. in Reichenbach, 3 Jahr lang, und dann von 1702, an Hrn. M. J. P. Gumprechten, damals Conrect. nachherigen Rect. zu Lauban, verheurathet; starb 1725. im 46ten Lebensjahre. — In den gedruckten Leichenpredd. Lebensläufen und Epicedien, werden diese Güntherinnen als tugendsame Frauen beschrieben, die ihren Männern eine Zierde, eine Lust ihrer Augen, und eine Freude ihrer Häuser gewesen sind. Aber, sie sind längst verblühet, so, wie's uns allen gehen wird (*). Ein Geschlecht vergehet, ein andres kommt auf; und das Steigen und Fallen der Familien kann gar gute Betrachtungen an die Hand geben. — Vielleicht ist es manchem Leser des Magins nicht unangenehm, wenn wir hier ein Elogium der jüngsten und lezten Günther. Tochter, der sel. Fr. Rect. Gumprechtin, ihm zu lesen geben. Es ist aus der Feder des sel. M. Konrad Böttners, damal. Archidiak., und befindet sich in der von ihm der sel. Frau gehaltenen Leichenpred. (Fol. Lauban 1725.) p. 13 und 14. So lautet es:

„Die Weiber läßt man passiren, die sich vor dem Müßiggange, als der Laster Anfan-

(*) „O wie vergeht alles Zeitliche, wie ein Schatten! (sind Worte des sel. M. F. Gudes, damal. Frühpred. zum Kreuz Christi, in der der sel. Fr. Gumprechten gehaltenen „Abdankung;) Was ist von den Verstorbenen übrig? Das geistliche Leben, das durch „das lebendige Wort GOttes in ihren Seelen war erweckt worden. In demselben sind „sie eingegangen in das herrliche ewige Leben. O lernet doch die Nichtigkeit, Flüchtigkeit dieses Lebens erkennen, lernt dies sichtbare Wesen der Welt gering achten' und „nach unsichtbaren, unvergänglichen Güthern streben „ — — :

http://digital.slub-dresden.de/ppn20283506Z/365